

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

204 (3.5.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Zitel und Sammlerstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Martipl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Eingeliehe Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Reklamebeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Berantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil: Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil: H. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 204.

Karlsruhe, Freitag den 3. Mai 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

hd Berlin, 2. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Freiherr von Hertling (natl.) unter Hinweis auf Angriffe, die der Abgeordnete Heine am 14. März und 22. April gegen ihn gerichtet habe: Unter den vielen Tausenden von Arbeitern, die ich beschäftigt habe, sind nur 39, mit denen ein „Vertrag“ geschlossen ist. Diese 39 sind aber Vertrauensmänner. Sie befinden sich in Stellen, wo Fabrik-Gehemnisse zu wahren sind. Hauptächlich gegenüber Maschinenfabriken einer ausländischen Konkurrenz war es nötig, mit den Leuten Verträge zu schließen. Als deren Ergänzung kommt aber in Betracht, daß den Vertragsleuten höhere Pensionen und ebenso ihren Witwen zugesichert sind. In diesem Zusammenhange sind die Verträge geschlossen und in diesem Sinne sind sie zu beurteilen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Ergänzungsgesetzes zur Erweiterung des Kaiser Wilhelm (Nord-Deutscher) Kanals.

Hg. Veinhart (frj. Vp.) führt aus, der Kanal habe unseren preussischen Häfen Kiel, Flensburg, Stettin und Lübeck keine Vorteile gebracht. Den Vorteil davon habe vielmehr nur Hamburg gehabt. Hamburg solle daher eigentlich mit den Kosten vorbelastet werden. Der Umstand, daß trotzdem Hamburg diesmal nicht mit Kosten vorbelastet wird, beweise, daß die Kanal-Erweiterung weniger wirtschaftliche und Handels-, als strategische Interessen verfolge. Notwendig sei es, daß vor allem den Verkehrs-Interessen der Anlieger diesmal eine größere Berücksichtigung entgegengebracht werde als dies vorher der Fall gewesen sei. Weiter sei zu wünschen, daß den Gemeinden in der Umgebung des Kanals, die einen zahlreichen Zufluß von unbedeutenden Arbeitern zu gewärtigen haben, mit Zuschüssen zu Hilfe gekommen werde. Er beantrage Verweisung der Vorlage an die Budget-Kommission.

Hg. Freiherr von Rüdiger (kons.) schließt sich namens seiner Freunde dem Wunsche auf Verweisung der Vorlage an die Budget-Kommission an.

Hg. Frahm (Soz.) bemerkt, seine Freunde müßten sich eine eingehende Prüfung vorbehalten, ob das wirtschaftliche Interesse die verlangte Summe erfordere. Bedingung für die Zustimmung seiner Freunde werde sein, daß den beim Kanalbau beschäftigten Arbeitern volle Koalitions-Freiheit gewährt werde.

Hg. Kirch (Zentrum) erklärt, daß seine Freunde für die letzte Forderung eintreten würden. Er wünscht, daß auch süddeutsche Firmen beim Umbau des Kanals herangezogen werden.

Hg. Oßer (natl.): Auch bei ernster Prüfung werde man nicht dahin kommen, dem Umbau des Kanals im Grundsatze zuzustimmen, um dem Kanal seine volle Bedeutung für die Zwecke der Marine und auch unseren Handel zu sichern.

Hg. Spethmann (frj. Vg.) hält es für erforderlich, die Vorlage an eine besondere Kommission zu verweisen wegen ihrer Wichtigkeit, also nicht an die Budget-Kommission.

Hg. Dr. Wurzhardt (W. Vg.) hält es für geschäftsordnungsmäßig, einen Ergänzungsgesetz an eine besondere Kommission zu überweisen.

Hg. Gräfe (Nsp.) tritt für Verweisung an die Budget-Kommission ein und fordert Verweisung von heimischem Material soweit dies irgend angeht.

Staatssekretär Posadowsky freut sich, daß alle Redner die Notwendigkeit des Umbaus des Kanals anerkannt hätten. Was die Präzisions-Leistungen von Hamburg und Bremen anlangt, so werden sie in der Kommission zu erörtern sein. Angenehm sei jedenfalls, daß Hamburg die Gründe, die es in diesem Punkte geltend machen könne auch geltend machen werde. Selbstverständlich werde die heimische Industrie in erster Linie berücksichtigt werden, soweit sich das irgend mit finanziellen Gesichtspunkten vereinbaren lasse.

Siegar wird die Vorlage der Budget-Kommission überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Vertrages mit der Schweiz über Begünstigung öffentlicher Urkunden.

Ohne Debatte erfolgt die Genehmigung gleich in zweiter Lesung. Sodann wird die Beratung des Postgesetzes, Titel Staatssekretär fortgesetzt.

Hg. Bruhn (Nsp.) tritt für weitere Entloftung der Beamten und besonders der Unterbeamten ein, greift den Staatssekretär wegen eines von ihm an eine Berliner Firma Sachs gewährten „Monopols“ an, befragt die Resolution betreffend Ostmarken-Zulage und nimmt die Beamten-Verbände in Schutz.

Hg. Dertel (natl.) bemerkt, die Ostmarken-Zulagen seien nicht politischer Natur. Er könne diese Zulagen lediglich verstehen als Ausgleichsgeld für die dortigen besonders schwierigen Lebens-Verhältnisse.

Hg. Friesen (Zentrum) führt aus, die Ostmarken-Zulagen seien keineswegs bloß wirtschaftlicher Natur. Tatsächlich handle es sich um eine politische Maßnahme, um ein Glied in der preussischen Politik. Dem Amendement nach, die Zulagen für unwiderruflich zu erklären, würden seine Freunde zustimmen, aber dennoch das Ganze ablehnen.

Hg. Reumann-Hofer (frj. Vg.) tritt für unwiderrufliche Ostmarken-Zulagen ein, ferner für größere Ausdehnung des Fernsprechwesens auf dem platten Lande. Redner erhebt dann namentlich noch starke Bedenken gegen den Erlaß des preussischen Ministers des Innern, in dem der Beamten verboten wird, sich an einzelne Abgeordnete zu wenden. Noch unangenehmer sei übrigens dem Minister, wenn die Beamten sich an die Presse wenden. Andere Ansichten herüber habe er freudiger Weise der kaiserliche Minister von Freundorffer in der bayerischen Kammer geäußert. Den Beamten einschließlich der Unterbeamten dürfen keine andere Schranken auferlegt werden als die gesetzlichen. Endlich geht Redner noch auf Fragen der Beamten-Organisation ein, wobei er die „gehobenen Stellen“ verurteilt.

Hg. Hug (Zentrum) vertritt sich ebenfalls über Beamtenwünsche. Staatssekretär Kräfte wendet sich gegen eine weitere Resolution Abtrotz betr. Einführung eines Ausnahmestrafes für Bücher, Schriftstücke usw. in erhabener Klauenschrift. Man möge es den Einzelstaaten überlassen, Wundenanfassen Bergführungen in anderer Art zuzugestehen. Damit schließt die Debatte. Ueber die Resolutionen wird morgen abgestimmt werden und zwar über die Ostmarken-Resolution in namentlicher Abstimmung.

Bei einem Beschlusstitel für die Unterbeamten hofft Hg. Ling (Nsp. d. Vp.), daß die Verwaltung dem Wunsche der Kommission in Bezug auf Gehalts-Verbesserungen stattgeben werde. Ganz ungenügend seien die Wohnungsgeldzuschüsse für Unterbeamte.

Hg. Eichhoff (frj. Vg.) fragt nach den Gründen, aus denen die Verwaltung die diesjährige Resolution des Reichstages auf Vereinerung der Postdirektoren und Oberpost-Inspektoren zu einer einheitlichen Besoldungsklasse nicht ausführen wolle.

Hg. Sammeder (Zentrum) wendet sich gegen die Stellung des Staatssekretärs zu den Beamten-Bereinen.

Hg. von Treuenfels (kons.) bittet ebenfalls, daß der Staatssekretär die Wünsche der Unterbeamten nochmals in Erwägung ziehe.

Hg. Rogalla von Bieberstein (kons.) bittet, die Postagenten nicht zu vergessen.

Hg. Eichhoff (frj. Vp.) unterstützt die Bitte des Vorredners. Das Ordinarium des Poststaats wird erledigt. — Im Extra-Ordinarium wird die von der Budget-Kommission gestrichene Forderung für das neue Postgeheimnis in der französischen Straße zu Berlin, die bei der 3. Lesung des Postgesetzes im Plenum wieder hergestellt war, auch im Hauptetat genehmigt.

Hg. Fündtner (frj. Vp.) befragt die Resolutionen.

Damit ist der Postetat bis auf die Bestimmungen über die Resolutionen erledigt. Der Etat der Reichsbruderei wird debattiert, ebenso die Etats des allgemeinen Pensions-Wesens, des Rechnungswesens und des Reichs-Invalidentfonds.

Um 6 1/2 Uhr beginnt noch die Beratung des Etats des Reichs-Eisenbahnwesens.

Hg. Weuel (natl.) tritt in längeren Ausführungen für die Vereinfachung des deutschen Eisenbahnwesens ein und behauptet, daß nicht einmal die Verhandlung über die Betriebsmittel-Gemeinschaft zu einem Beschlusse gelangt seien.

Hg. von Nitzsch (kons.) tritt dem Vorredner entgegen.

Präsident des Reichseisenbahnwesens, Schulz, erwidert auf einige Wünsche des Vorredners betreffend Viehpferde.

Hierauf wird um 7 1/2 Uhr ein Beratungsantrag gegen Sozialdemokraten und Freisinnige abgelehnt.

Hg. Müller-Meinigen weist einen heftigen Angriff zurück, den der Abgeordnete von Erffa im Abgeordnetenkaufe gegen ihn gerichtet habe.

Hg. Pichler (Zentrum) wendet sich gegen die Wegelassenen Ausführungen.

Hg. Eichhorn (Soz.) richtet Angriffe gegen den preussischen Fiskalismus.

Hg. Bindewald (Nsp.) erklärt, die Hesse seien mit der preussischen Eisenbahn-Gemeinschaft zufrieden.

Hg. Köhler (Nsp.) meint, die Hesse hätten überhaupt nichts mehr zu sagen.

Morgen 1 Uhr Abstimmung über die Resolutionen zum Postetat, Etat des Reichs-Militärgerichts, Kolonial-Etat.

Schluß nach 8 Uhr.

Aus den Kommissionen des Reichstages.

— Berlin, 2. Mai. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm in ihrer heutigen Sitzung den Etat der Expedition nach Ostasien an. Auf eine Anfrage, wann das in Ostasien belagerte Detachement zurückgezogen werden könne, wird regierungsfreudig geantwortet, die Aufgabe des Detachements, der Schutz der Gesandtschaften, und der in Ostasien weilenden Deutschen, sowie der in Betracht kommenden Wege sei noch nicht erledigt.

Bei der nun folgenden Beratung der Poststeuer und Gebühren empfiehlt der Schatzsekretär Vorsicht in der Schätzung der Einnahme aus Zöllen. Staatssekretär Frhr. von Stengel hebt hervor, daß die neuen Steuern der letzten Finanzreform teilweise den geschätzten Betrag nicht erzielt hätten, sowie daß andererseits aus manchen Gründen, namentlich wegen der notwendigen Aufbesserung der Beamtengehälter, neue Einnahmen nötig würden. Die Brauksteuer habe statt der geschätzten 5 sogar 13 1/2 Millionen Mark, die Bahrtarntsteuer statt der erwarteten 24 nur 12 Millionen gebracht.

Der Antrag Sped., der vorschlägt, die Einnahmen aus den Zöllen um 10 Millionen zu erhöhen, wird einstimmig angenommen. Ebenso wird ein Antrag Sped. angenommen, nach dem für alle Gerste, die für Brauereien oder Brennereizwecke geeignet ist, der Zollfuß von 4 M für 100 Kilogramm verlangsamt wird. Der Zollfuß von 1,80 M soll nur verlangt werden, wenn nachgewiesenermaßen die Gerste zu Futterzwecken verwendet wird. Der Antrag verlangt bei Zuwiderhandlungen die Festsetzung von Strafbestimmungen.

Die Tabak- und Zigarettensteuer wird genehmigt. Zur Zudersteuer wird ein Antrag Stauby angenommen, welcher die Herabsetzung der Zudersteuer von 14 auf höchstens 10 M der Doppelzentner durch einen Gesetzentwurf fordert. Die Einnahmen werden um 2 Millionen herabgesetzt.

— Berlin, 2. Mai. (Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, die Wahl des Abgeordneten Schwabach-Königsberg (natl.) zu beanstanden und Beweiserhebungen über die Wahlproteste zu beantragen.

— Berlin, 2. Mai. (Tel.) Die Kommission des Reichstages zur Beratung der Novelle zum Pensionsgesetz hielt heute die erste Sitzung ab. Angenommen wird ein Antrag Erzberger, der die Vorlegung von Material verlangt, sowie Angaben über die finanziellen Folgen ei-

John Darrrows Tod.

Von Melvin L. Sebery.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Doch ich will hier nur Tatsachen berichten, ohne nach ihren Folgen zu fragen, schrieb Florences Vater in seinem Briefe weiter. Ein Schimmer von weißem Musselin war alles, was ich von der Nüchternen bemerkte, als ich mich mechanisch in Bewegung setzte und ihr ohne eine besondere Absicht folgte. Da trat plötzlich ein Mann hinter einem Gestrauch zur Seite hervor und verperrte mir den Weg. Seine riesige Gestalt hob sich unheimlich von der düstern Felsenmasse ab, in welche die kleine oben erwähnte Höhle führte. Der volle Mondschein beleuchtete das finstere Antlitz; es war Rama Nagobah! Eine Minute standen wir uns schweigend Auge in Auge gegenüber und erwarteten jeder den Angriff des andern. Nagobah redete zuerst. „Sie ist mein mit Leib und Seele,“ und der englische Hund mag sich aus der eigenen Brut eine Genossin suchen!“ Er neigte sich gegen mich und züchtete mir die Worte ins Gesicht; sein heißer Atem kam mir wie Gift vor. Ich war außer mir vor Wut. Aus dem scharfen Blick, den er nicht von meinem schweren Spazierstock wegwandte, erlah ich, daß er von seiner überlegenen Körperkraft Gebrauch machen und mich angreifen wollte. Er hatte offenbar erwartet, ich würde mit dem Stocke auf ihn los-schlagen, jedoch meine große Übung im Boxen machte meine Fäuste zu meiner natürlichsten Waffe, und da er mir gerade gute Gelegenheit zu einem „Unterstoß“ gab, so verfechte ich ihm diesen wirkungsvollsten Schlag unter den Unterliefer. Wenn ich ihn aber damit auch zu Boden brachte, so machte ich ihn doch nicht kampfunfähig. Der Stoß sah leider nicht so, wie ich ihn hatte anbringen wollen. In einem Augenblicke war Nagobah wieder auf den Füßen und zog schäumend vor Wut ein langes Messer. Ich wußte nun, daß ich verloren war, wenn es ihm gelang, nahe heranzukommen. Um Hilfe zu rufen war nutzlos, denn damals

war dieser Teil des Malabarhügels, der jetzt völlig bebaut ist, noch so menschenleer wie eine Wildnis.

Nagobah schien keine Eile mit der Ausführung seiner Rache-tat zu haben; er entlockte kühl seinen rechten Arm bis zum Ellenbogen und schien mit seinen absichtlich langsamen Bewegungen sagen zu wollen: „Ich kann mir Zeit nehmen, du entgehst mir doch nicht!“ Ich umfaßte krampfhaft meinen Stock als meine letzte Hoffnung und erwartete seinen Angriff. Sätte ich nicht Degenfechten gelernt, so würde ich zweifellos versucht haben, ihm einen kräftigen Schlag über den Kopf zu versetzen. Das war es auch, worauf er wartete, aber es hätte mich mein Leben gekostet. Er brauchte nur seinen linken Arm zur Abwehr des Schlages aufzuheben und mir mit der Rechten das Messer ins Herz zu stoßen. Da ich aus Erfahrung wußte, wieviel leichter man einen Hieb als einen Stoß parieren kann, beschloß ich schnell, mit dem lefteren mein Heil zu versuchen. Nagobah kam langsam auf mich zu wie eine Raube auf den wehrlosen Vogel. Ich hob meinen Stock wie zum Schläge, und unwillkürlich hob auch er die linke Hand empor und näherte sich mir. Jetzt war der Augenblick gekommen; ich senkte meinen Stock bis zur Höhe seines Gesichtes und machte einen kräftigen Ausfall nach vorn, indem ich mich mit meinem ganzen Gewicht vorwärts warf. Die eiserne Spitze meines Stockes traf ihn, wie er sich bornwärtsbewegte, in die linke Augenhöhle und warf ihn glendend und betäubt zurück. Ehe er sich so weit erholt hatte, daß er sich wieder zur Wehre setzen konnte, verfechte ich ihm einen Schlag über den Kopf, der ihn zu Boden streckte. Ohne mir die Zeit zu nehmen, mich zu überzeugen, ob ich ihn getötet hätte oder nicht, floh ich darauf Hals über Kopf in meine Wohnung. Worte vermögen nicht zu beschreiben, welche Seelenpein ich in dieser Nacht empfand. Zum erstenmal seit der schrecklichen Katastrophe hatte ich Zeit nachzudenken, wenn man beständig sich erneuernden Andrang eines übermächtigen Schmerzes so nennen kann. Wahrhaftig, ich wundere mich, daß ich dabei nicht den Verstand verloren habe. Doch hielt mich der Gedanke aufrecht,

daß ich versuchen müsse, Lona aufzufindern und zurückzugewinnen. Ich schrieb ihr einen Brief in den zärtlichsten Ausdrücken. Alle meine bisherigen Briefe hatten sie erreicht, jetzt kam keine Antwort. Ich schrieb nach einer Pause zum zweiten-, dann zum drittenmale, doch keine Silbe von Lona gab mir Nachricht, ob die Briefe in ihre Hände gelangt waren. Statt dessen erhielt ich durch einen Freund die Kunde von ihrer Vermählung mit Rama Nagobah!

Nun war es zu Ende für mich mit Lebensglück und Lebenshoffnung. Eine völlige Gleichgültigkeit hatte sich meiner bemächtigt, und es war mir ganz gleich, ob ich noch länger auf der Erde weilen sollte oder nicht. Liebe und Interesse für eine Person oder einen Gegenstand zu empfinden, war ich nicht mehr imstande, und wenn ich mir bewußt wurde, mit welcher kalten Teilnahmslosigkeit ich selbst an meinen Vater und an meine Mutter dachte, so kam ich mir wie ein fühlloses Ungeheuer vor. Ich suchte meinen Mangel an Zuneigung durch um so größere Rücksicht auf ihre Wünsche zu verbergen und gutzumachen, und so kam es, daß ich jetzt ohne Widerstreben ihren Heiratsplänen für mich nachgab. Ich war das einzige Kind, und wie das in solchen Fällen oft geschieht, konnte mein Vater sich niemals an den Gedanken gewöhnen, daß ich schon seit längerer Zeit das Alter der Mündigkeit erreicht hatte. Seit meiner Knabenzeit war es sein Wunsch gewesen, ich sollte deine Mutter heiraten, und schließlich, als ich fast vierzig Jahre alt war, ging nun dieser Wunsch infolge meiner Gleichgültigkeit gegen alles, was mit mir geschah, in Erfüllung. Ich hatte Deiner Mutter selbst offen erklärt, daß ich für niemanden auf der Welt eine warme Zuneigung empfinde, aber das schien sie nur zu reizen, und ich glaube, sie beschloß, für ihre Person eine Ausnahme von dieser Regel zu werden. Unsere Heirat vollzog sich also, aber nur, um bald wieder aufgelöst zu werden. Wir trennten uns ohne Groll und find, wie du weißt, bis zu ihrem Tode gute Freunde geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

den u. a. auch Guldigungstelegramme an den Kaiser und Großherzog ab-
geschickt, auf die folgende Antworten zugegangen sind: Vom Kaiser:
Straßburg, 29. April. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben
Allerhöchste Sie über den freundlichen Gruß der Festversammlung anläß-
lich der Eröffnung des dortigen Handwerkerheimes Friedrichshof gefreut
und lassen für diesen Ausdruck treuer Gesinnung vielmals danken. Auf
Allerhöchsten Befehl der geheimen Kabinettsrat v. Lucas. — Vom
Großherzog: Die Begrüßung, welche Sie mir im Namen der zur Eröff-
nungsfeier des Handwerker-Erholungsheimes versammelten Festgäste
darbringen, freut uns, die Großherzogin und ich recht herzlich. Wir
danken allen anwesenden Festgästen für Ihr freundliches Gedenken und
wünschen dem wichtigsten Unternehmen eine segnete Zukunft. Karlsruhe,
28. April 1907. Friedrich, Großherzog.

* Freiburg, 2. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete
sich in vergangener Nacht in einem Hause an der Merianstraße.
Dort wurde heute morgen die Frau eines Kaufmanns tot aufge-
funden, sie war infolge Einatmung von Gas erstickt. Bei
Durchsuchung der Wohnung zeigte sich, daß die tobringenden
Gase einem Gaskochherd entströmt waren, dessen Säbnen nicht
geschloffen waren.

* Oberimingen, 2. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall
ereignete sich zwischen hier und Wangingen. Ein Knecht, der
einen Umzug von Freisch nach Freiburg führen sollte, fiel von
dem Hof des Möbelsagens herunter und geriet dabei unter
denselben. Der Bedauernswerte trug neben einem Arm- und
Beinbruch noch andere Verletzungen davon, so daß an seinem
Aufkommen gezwweifelt wird.

* T. Lörach, 2. Mai. Die Unterhandlungen für die Ver-
einigung der beiden Gemeinden Stetten und Lörach sind wie-
der aufgenommen worden und eine Versammlung der Bürger-
schaft, welche sich neuerdings mit dieser Angelegenheit beschäf-
tigte, hat zum Zwecke der Unterhandlungen eine Kommission
eingesetzt, welcher zur Aufgabe gemacht wurde, daß sie die Inter-
essen von Stetten in vollem Umfange wahren mögen.

* H. Cimdlingen, 2. Mai. Der in den vierziger Jahren
stehende Metzger und Landwirt Ernst Schöpflin von hier hat sich,
des Lebens überdrüssig, durch einen Revolveranschlag in die Stirn
sehr schmer verletzt. Er wurde in das Spital nach Lörach ver-
bracht, wo er lt. „Lör. Btg.“ am 2. Mai verstorben ist.

* Luttingen (N. Waldshut), 2. Mai. Der 21 Jahre alte
Seidenweber Wilhelm Lauer hier wurde unter dem Verdachte,
den Brand in der Nacht vom Freitag auf Samstag gelegt zu
haben, verhaftet.

* Somberg (N. Ueberlingen), 1. Mai. Vergangenen Son-
ntag brannte im benachbarten Pfärenbach das Dekonomie-
gebäude der Familie Roth vollständig nieder. Es ist dies laut
„Seeb.“ die 20. Brandstiftung, die seit einigen Jahren an diesem
Orte ausgeführt wurde, ohne daß es den eifrigsten Bemühungen
der Behörden bis jetzt gelungen wäre, den Täter aus-
findig zu machen.

* R. Koutanz, 2. Mai. In Luttingen brannte das Anwesen
des Landwirts und Kalkbrenners Johann Güner nieder, wo-
durch ein Schaden von 12 000 Mark entstand. Er liegt Brand-
stiftung vor. Der Besitzer ist verhaftet.

* Aus Baden, 2. Mai. Der Bundesstag des Bundes
deutscher Gastwirte, dem auch der badische Wirtverband an-
gehört, findet vom 24.—27. Juni in Frankfurt a. M. statt.

* Aus Baden, 2. Mai. Die Schweinepreise gehen aber-
mals zurück, dagegen fette Rinder sind rar und halten feste
Preise. In Seidenberg kostet Schweinefleisch jetzt 64 Pfg. bis
1 Mark. In Stühlingen wurde der Preis für Schweinefleisch
auf 75 Pfg., in Waldshut auf 65 Pfg., in Bruchsal auf 70 Pfg.
herabgesetzt.

Vom Kilometerheft.

* Weinheim, 2. Mai. An unserem Hauptbahnhof wurden im
Monat April für 22 000 Mark Kilometerhefte ausgegeben.

* Bretten, 2. Mai. Zu den Stationen, wo die Kilometerhefte am
30. April nicht ausverkauft, gehörte auch die hiesige. Schon nach-
mittags war der gesamte Vorrat an Heften zu 1000 Kilometer völlig
erschöpft, so stark war das Verlangen. Die Bestellungen wurden ange-
nommen und werden nachträglich ausgeführt.

* Emmendingen, 2. Mai. Auf hiesiger Station wurden im
Monat April an Kilometerhefte abgesetzt: 2 Klasse 83 Stüd, 3. Klasse
zu 1000 Kilometer 1476 Stüd und 3. Klasse zu 500 Kilometer
454 Stüd.

* Ronkast, 2. Mai. Wie mitgeteilt wird, sind 1500 Kilometer-
hefte III. und 200 II. Klasse in den letzten drei Tagen am hiesigen
Bahnhof ausgegeben worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Mai.

* Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog
empfangt gestern vormittag den Geheimrat Freiherrn von Babo, den
Major Freiherrn von Bauckien-Marcouay und den Präsidenten des

eingeführt werden konnten. Der Brand brach zur Mittagsstunde
dort aus, während welcher Zeit viele Damen ihren Lunch ein-
nehmen. Den Damen in den oberen Stockwerken wurde durch
die Flammen der Weg abgeschnitten. Beim Abspringen aus den
Fenstern verletzten einige die bereit gehaltenen Sprungtische
und stürzten auf das Pflaster. In den unteren Räumen brach
eine Panik aus. In dem Gedränge kamen 7 Frauen und 5
Leben und 4 erlitten Verletzungen.

* Charleston (West Virginien), 2. Mai. (Tel.) Laut
Mittelung der Grubenverwaltung sind durch die Explosion in der
Grube zu Scarboro 11 Personen getötet worden.

Vom Wetter.

* Vom Schwarzwald, 2. Mai. Vom Blütenjüner, der sich
jetzt allerdings noch etwas schillern zeigt, will sich der wirkliche
Schnee immer noch nicht überlassen lassen. Auf dem Feldberg
liegt 40 Zentimeter Neuschnee und die gesamte Schneehöhe be-
trägt immer noch 160 Zentimeter, so daß die Seilbahn bei 4 Grad
Kälte noch recht gut ist.

* Gries, 2. Mai. Ein heute nacht im Saartal nieder-
gegangenes schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag
vernichtete die Obstblüte.

* Budapest, 2. Mai. Infolge Dammbrechens sind mehrere
niedrig gelegene Straßen der Hauptstadt überflutet. Die Bewo-
hner mühen belagert und militärische Hilfe
requisiert werden. Die Donau ist mansgestaut im Steigen be-
griffen.

* Innsbruck, 2. Mai. (Tel.) In Nordtirol fanden
gestern bedeutende Schneefälle statt. Im Zillertal wurden arge
Schäden angerichtet und große Strecken zugeweht. Im Ruffertal
liegt der Schnee in höheren Lagen meterhoch. In Silland sind
die Obstkulturen vernichtet. Bei Preitau und Sillan sind
große Lawinen niedergegangen.

* Mailand, 30. April. Nach einigen außerordentlich warmen
Tagen, während deren in Mailand bis 28 Grad Celsius im Schatten
erzichnet wurden, ist plötzlich eine große Kälte eingetreten.

Ministeriums des Innern, Geheimrat Freiherrn von Bodman, zum
Vortrag. An der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften
nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprin-
zessin teil. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit
der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Schö.

* Ihre königliche Hoheit di. Kronprinzessin von Schweden,
Hochfürstin nach fünfwöchigem Aufenthalt am letzten Montag
Anacapri verließ, um sich nach Neapel zu begeben, hat von dort
aus die Rückreise hierher gestern morgen angetreten. Der Auf-
enthalt war von ziemlich wechselnder Witterung begleitet und hat
deshalb auch noch nicht die volle Kräftigung herbeiführen könn-
ten, welche erhofft wurde. Ihre königliche Hoheit traf gestern
abend 7 Uhr 41 Minuten hier ein und wurde von den Erb-
großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen und ins
Schloß geleitet.

Seute vormittag 9 Uhr 39 Minuten traf auch Seine Königl.
Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden hier ein.

* Der Estragou Karlsruhe-Konkang, welchen der Landes-
verband zur Erhebung des Fremdenverkehrs auf nächsten Sonntag den
5. Mai in Aussicht genommen hatte, muß wegen zu geringer Be-
teiligung ausfallen.

* Verlesung von Paketen während der Pflanzzeit. Die Ver-
einigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom
12. bis einschließlich 19. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht ge-
stattet.

* Der Kinderhilfsfest nahe heran. An 500 freundlich bittende
junge Bettelkinder rufen sich, an alle Wohnungstüren der Residenz an-
zuschlagen und dankend jedes Ederlein — sei es noch so groß und sei es
noch so klein — entgegenzunehmen. Sie kommen stets zu zweit, aber
nie zweimal — drum möge jeder, wenn das Herz warm ist für die gute
Sache, seinen Obulus bereit legen, auch wenn er selbst nicht um die
Sammelzeit zu Hause sein kann. — Möge dabei auch an das Wort unseres
Dichtersfürsten Schiller gedacht: Ehret die Frauen — und dafür sorgen
werden, daß diese jungen Botinnen der Barmherzigkeit überall ihrer
Würde entsprechend, mit guter Gesinnung empfangen werden und sie
eine freundliche Erinnerung behalten von ihrem pflichtgetreuen und nicht
allzu leichten Vorgesang. Dabei möchten wir zugleich noch auf das
Sonntag-Nachmittags-Konzert für Klein und groß aufmerksam machen,
das im Musiksaal am 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, von Frau Kammer-
sängerin Hoed-Rechner zugunsten desselben Zweckes veranstaltet wird.
Wer im vorigen das bunte Theater im Frühlingsspielmarkt des Vereins-
hauses mitgemacht, wer das vorjährige Kinderkonzert erlebt hat, wird
eisen, sich einen Platz zu sichern, der ohnedem billig ist für die so reichen
originalen und mannigfachen Darstellungen. Vergangenen Sonntag
hat ein Teil des Programms vor ganz außerordentlichem Hause des
Bruchsaler Publikums so erregt, daß kein Ende des Beifalls war. Wie alt der
Strunzwelpler ist, seine einzige Jugendkraft wird noch erhöht durch die
musikalisch-dramatische Vorführung, potpourriartig extra dafür neu zu-
sammengesetzt. Kurz, es wird ein Ereignis sein und — die Anschlag-
zettel erzählen das Nähere.

* Der Nationalliberale Verein hält heute, Freitag, abends 7/8
Uhr, im Saal III Schrempf seine ordentliche Mitgliederversammlung
(Generalversammlung) ab. Auf der Tagesordnung steht: Neuwahl des
Bericht und Gesamterneuerung des Vorstandes.

* Der Bürgerverein Südweststadt hielt kürzlich seine diesjährige
Sauptversammlung ab. Der Aufsicht mit den Herren Fabrikant Edel-
mann als 1. Vorsitzender und Malemeister Behme als 2. Vorsitzender
wurde wiedergewählt. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um
die Einführung des 5-Minutenbetriebs auf der Straßenbahnlinie in die
Karlsruhe und um die Abtretung der Vorgärten. Ferner wurde aus-
gemacht, daß die Mitglieder jeden Dienstag zu einem zwanglosen Unter-
haltungsabend im „Zirkol“ zusammenzutreten.

* Nichts Bisher-Verein Karlsruhe veranstaltete am Samstag den
27. April, zum Schluß seiner Winterbergungungen, seinen Mitgliedern
noch ein Konzert mit darauffolgender Tanzunterhaltung. Das hübsch
zusammengestellte und abwechslungsreiche Programm wurde sicher und
flott unter seinen tüchtigen und bewährten Leher und Dirigenten Herrn
Musiklehrer Nisch durchgeführt. Drei Hitzehöre, ein flotter, schneidiger
March, eine hübsche Fantasie „Aus umfernd und eine Nacht“, der am
Schlusse gespielte echte „Steherische“, sowie die beiden hübschen Quin-
tette bewiesen, daß sich die Ausübenden mit Fleiß und Ausdauer ihrer
schönen Sache widmen. Ein von Frau Waecher gespieltes Hitzehörlo
wurde sehr beifällig aufgenommen. Die von Herrn Hofmusikler Fr.
Nichter zum Vortrag gebrauchten beiden Solos für englisch Horn wurden
von den Anwesenden gleichfalls mit stürmischem Beifall belohnt; des-
gleichen die Blüphon-Vorträge des Herrn Nisch. Der Verein darf mit
der schönen Veranstaltung wohl zufrieden sein.

* f. Apollothener. Während das Kolosseum trotz des wenig an-
heimelnden Wetters schon in die Sommerferien gegangen ist, wird im
Südtirolertheater frühlich weiter gespielt. Und zwar nicht etwa mit min-
derwertigen Halbpausen-Spielen, sondern im Gegenteil mit einem erst-
klassigen Ensemble, dessen Genieung Herrn Direktor Grimeberg neben
vieler Mühe auch ein schönes Stück Geld gekostet haben mag und noch
kostet. Daß sich solche Ausdauer auch wirklich lohnt, zeigte gleich der
erste Tag des neuen Programms, der den Saal schon lange vor Beginn
bis auf das letzte Stühlchen besetzt fand. Die Entreezimmer haben
diesmal die Rauchsul-Altkobaten Gebr. Motz übernommen, denen man
große Geschäftlichkeit und eine erstaunliche Kraft nachrühmen kann. Dann
folgt Wlle. de Luz, eine feine Blondine, deren Kunst auf dem Gebiete
des Soubrettenhaften liegt. Guter Vortrag, schöne Kostüme und ge-

In Lecco a Comerio, in Varese und anderen Orten
fiel gestern reichlich Schnee, der stellenweise in den Alpen-
tälern meterhoch liegt.

* London, 2. Mai. (Tel.) Dichter Rebel hat während
36 Stunden den Schiffsverkehr im Hafen vollständig unter-
brochen. Die im Hafen liegenden transatlantischen Dampfer
konnten nicht abfahren. Die meisten Schiffe liegen in der Bai
von Newyork vor Anker.

Aus dem gewerblichen Leben.

* Wiesloch, 2. Mai. Die Bauunternehmer und Maurer-
meister haben es abgelehnt, die von den Maurern aufgestellten
Forderungen zu genehmigen. Der Maurerstreik dauert deshalb
weiter.

* Pforzheim, 2. Mai. Der hiesige Zimmerstreik ist
durch Vergleich vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt beige-
legt. Die Gehilfen erhalten künftig für die Stunde einen
Lohn von 48 Pfg. und vom 1. Juli an 49 Pfg. Beansprucht
hatten sie 50 Pfg.

* Königsberg i. Pr., 2. Mai. (Tel.) Heute vormittag legten
die Stauer-Arbeiter auf allen Schiffen des hiesigen Hafens die Arbeit
nieder. Mit dem Dampfer „Gurachba“ sind heute vormittag 408 aus-
wärtige Stauer hier eingetroffen. Der Betrieb im Hafen wird voraus-
sichtlich am Freitag früh im vollem Umfange aufgenommen werden
können.

* Offenbach a. M., 2. Mai. Der „Offenbacher Btg.“ zufolge hat
gestern der Verband der Metallindustriellen von Frankfurt und Umge-
bung aus Anlaß des Ausstehens der Offenbacher Metallarbeiter beschlos-
sen, sich mit den Offenbacher Metallindustriellen solidarisch zu erklären. In-
folge dessen werden 60 Prozent der Metallarbeiter in den Fabriken von
Frankfurt und Umgebung ausgesperrt werden.

* Straßburg, 2. Mai. Der Streik der Erberbeiter in Lothringen
ist, wie die „Wöln. Btg.“ erzählt, beendet; die Arbeit wurde wieder
aufgenommen. Die Verwaltung der Rombacher Hüttenwerke gab ent-
gegenkommene Erklärungen ab.

* Wien, 3. Mai. (Tel.) Seit gestern befinden sich die Ar-
beiter der Expeditions- und Transportbranche im Aus-

funder, frischer Humor zeichnen sie vor ihren Kolleginnen besonders aus.
— Ein Transformations-Genie erhen Vanges präsentiert sich weitherin
in Curt Ellis dem Publikum. Seine ungewöhnliche Geschicklichkeit im
Wechsel seines äußeren Menschen wird durch die Kinematographentechnik
in äußerst gelungener Weise ergänzt. — Der Musikler sehen
will, der findet in dem „Wunder der Musiknatur und Hüflet-Mobell“
Fred Kollon sein Ideal. Seine schier übernatürliche Kraft muß allseitige
Bewunderung erregen. — Recht „kräftig“, — allerdings in anderer
Sinnficht —, ist auch der als Nächster im Programm folgende Humorist
Leopold Prinz. Die von ihm vorgesezte Kost ist gut, sehr gut sogar, aber
auch mächtig stark „gepfiffert“, so daß man schon einen Junggejellen-
magen haben muß, um sie ohne Schaden verdauen zu können. — Nach
einer Konzertpause zeigen „Des Jagers“, die Pariser Stachendekler,
ihre Geschicklichkeit auf dem zwar nicht mehr ganz neuen, aber immer
wieder gern gesehenen Gebiete der Schlangenmenschen; dann folgt
weiterhin im dritten Teil des Programms die bekannte Vortrags-
künstlerin Diane Leisner, auf deren Auftreten man besonders neugierig
sein dürfte. „Diane“ bringt ausdrucksvolle und charakteristische Deka-
mationen und erzielt damit vielen Beifall; sie versteht es raffiniert, sich
die Gunst eines großen Teiles des Publikums zu erzwingen, bont
„Familienprogramm“ aber will sie nichts wissen und das ist in mancher
Sinnficht schade. Dafür besitzt sie einen stillen Humor, mit dem sie sich
Umgeburungen selbst über die gewagtesten Sachen hermacht. — Starke
Amerikaner Bis-Tableaux, die, wie immer, das Programm beschließen,
bringen mehrere neue Aufnahmen, denen man gleichfalls einiges In-
teresse widmen darf, ehe man sich auf den Nachhauftog macht.

* Der Welt-Kinematograph, dieses hier vom letzten Winter gut be-
kannte Unternehmen, beginnt am kommenden Samstag den 4. Mai,
abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Eintracht“ sein Gastspiel. Wie
uns die Direktion mitteilt, tritt dieselbe mit vollständigem neuen Pro-
gramm vor das Karlsruher Publikum. Man darf wohl überzeugt sein,
daß der Welt-Kinematograph den guten Eindruck, den er im Vorjahre
hervorrief, auch in diesem Jahre hochhalten wird. Der Besuch kann daher
bestens empfohlen werden. Alles Nähere ist aus den Tagesannoncen er-
sichtlich.

* Heilsarmee. Am Samstag den 4. Mai hält im Saale der Heils-
armee der Brigadier Trede einen Vortrag über das Thema: „Der Strid
ist gerissen“.

Gerichtszeitung.

* Freiburg, 1. Mai. Das Schwurgericht verhandelte noch folgende
Fälle: In Emmendingen verurteilte der 25 Jahre alte Metzgerburche
Albrecht Martin Heid von Ding im Rauch seine Wäscherin, als diese
ihm seine Wäsche nach seinem Schlafzimmer brachte, zu vergewaltigen.
Er wurde wegen Stillschleppersverbrechen zu 9 Monate Gefängnis ver-
urteilt. — In fast zweitägiger Verhandlung hatte sich das Schwurver-
gericht mit der Anklage gegen den 30 Jahre alten Väter Rudolf Schwei-
ger von Bollschweil und dessen Ehefrau Marie Therese Schweizer geb.
Wehrle von Mühlmonstald, wegen Brandstiftung zu beschäftigen. Die
Angeklagten hatten sich in Ehrenstetten im Jahre 1901 angeheiratet, be-
trieben einen kleinen Kolonialwarenhandel, der Mann eine Bäckeri, sie
kamen auf keinen grünen Zweig, der Mann verheiratete sich und so kamen
sie an den Konkurs. Trotz Abmachung mit 50% ging es mehr rückwärts
und am 23. auf 24. Februar nachts brach bei ihnen ein heines Schaden-
feuer aus, das sie angelegt haben sollten. An dreißig Jaugen wurden
vernommen, ferner drei Sachverständige. Sie wurden nach 12stündiger
Verhandlung freigesprochen.

* Leipzig, 2. Mai. Das Reichsgericht verurteilt die
Revision der Schriftstellerin Anita Augsburg, die am
23. November 1906 von der Strafkammer in Hamburg wegen Ver-
leibigung der Hamburger Polizei zu 200 Mark Geldstrafe
oder im Nichtbringlichkeitsfall zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt
worden war.

* Halle a. S., 3. Mai. (Tel.) Der 19jährige Tischler
Weipperi, der seine eigene Mutter ermordete und verheiratet, wurde
zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. (Wöln. Btg.)

Aus den Nachbarländern.

* Frankenthal, 2. Mai. Aus dem Untersuchungsgefäng-
nis des hiesigen Landgerichts ist vergangene Nacht der Unter-
suchungsgefangene Jakob Köhler aus Ludwigshafen ausge-
brochen. Der Ausbrecher hat die Flucht durch das vergitterte
gewesene Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Zelle
bewerkstelligt. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtling waren
lt. „Brg. Btg.“ bisher vergebens.

* Aus dem Elb, 30. April. Der Kaiser hat, wie kurz mitgeteilt,
bei Gelegenheit seines diesjährigen Aufenthalts im Elb am ersten
Mal — von der Hofkönigsburg kommend — den alten Reichsstadt
Schletthardt einen Besuch abgestattet. Zweck des kaiserlichen Besuches
war die Beschichtigung der altomanischen St. Hedwigskirche, des Wahr-
zeichens dieser Stadt. Am Hauptportal der Kirche standen zum
Empfang bereit: Stadtpfarrer, Ehrenbürger Brach, die übrige Geist-
lichkeit, Kreisdirektor Geheimrat Diedmann und Bürgermeister Dr.
Geisenberger. Nach herzlicher Begrüßung übernahm Stadtpfarrer
Priester Claus die Führung. Das ganze Innere und die Krypta,
besonders eine Nachahmung des H. Grabes zu Jerusalem, wurden
eingehend besichtigt. Bürgermeister Dr. Geisenberger und Ehrenbür-
ger Stadtpfarrer Brach erhielten den Orden Adler-Orden.

stande. Bisher wurde keine Einigung erzielt. Von 6006
Arbeitem sind über die Hälfte streiklos. Im Laufe des Tages
kamen Ausfahrungen vor, da die Streikenden den beladenen
Wagen auflauerten. Die Möbelwagen werden von Polizei
 eskortiert. Trotzdem gelang es den Streikenden, mehrere
 beladene Wagen auf der Straße umzuwerfen. Viele Ver-
haftungen wurden vorgenommen.

* London, 2. Mai. (Tel.) Aus Süd-Wales wird gemel-
det: 10 000 Kohlengräber kündigten die Arbeit auf, um die
Grubenbesitzer zu zwingen, die Nicht-Unionisten zu entlassen.
(Wöln. Btg.)

Die Waisier.

* Nordhausen, 2. Mai. Wegen Beteiligung an der Waisier sind
von mehreren hiesigen Tabakfabriken insgesamt etwa 500 Arbeiter aus-
gesperrt worden.

* München, 2. Mai. Am 1. Mai waren laut Ausschreibung der
sozialdemokratischen Verwaltung der Münchener Ortskrankenkasse sämt-
liche Bureaus geschlossen. Die Gemeindebediensteten Scholl (Demo-
krat) und Justizrat Kaiser stellten infolgedessen an den Magistrat eine
Anfrage, wie es möglich war, daß die Geschäftsführung dieser amtlichen
Stelle zum Nachteil sämtlicher Interessenten zu einer Parteidemonstration
mißbraucht werden konnte.

* Belgrad, 2. Mai. Der erste Mai wurde durch die Arbeiterschaft
im königlichen Bildpark, Kofuhutplatz, gefeiert. An dem festlichen Um-
zuge durch die Stadt beteiligten sich etwas über 3000 Arbeiter. Die
ganze Freiheitlichkeit verlief lt. „Brg. Btg.“ in vollkommener Ruhe und
Ordnung, doch stand die gesamte Garulion den ganzen Tag über in
Bereitschaft, da man Ausschreitungen befürchtete, denn es sind kaum zwei
Monate verlossen, daß vier Arbeiter bei der Bewältigung des Ausstehens
in der Zuderfabrik gefallen sind.

* Madrid, 2. Mai. (Tel.) In den meisten aus Anlaß der Wai-
sier in der Provinz abgehaltenen Versammlungen kamen Resolutionen
zur Annahme, in denen die Freilassung der Anarchisten Ferrer und
Radens gefordert wird, die feinerzeit wegen Beteiligung an dem
Moranschlag auf den König und die Königin verhaftet worden waren.
Abgesehen von einigen leichten Zwischenfällen in Barcelona ist in Spa-
nien die Ruhe nicht gekört worden.

Ein Dementi.

Die „Sing. Nachr.“ bringen folgende „sensationelle“ Mitteilung:

Weitere Veränderungen im Staatsministerium. Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Excellenz Dr. Reinhard, Minister ohne Portefeuille, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es schweben Verhandlungen über die Reorganisation des Kultus- und Unterrichtsministeriums, von der schon beim Abgang des Staatsministers von Brauer und auf dem letzten Landtag die Rede war.

Wir sind dieser Nachricht gegenüber auf Grund unserer Informationen in der Lage, mitzuteilen, daß ein Abschiedsgesuch des Ministers ohne Portefeuille Dr. Reinhard nicht eingereicht ist. Ebenjenseitig sind Organisationsänderungen bezüglich des Kultus- und Unterrichtsministeriums und Oberlehrerats zu erwarten. Wichtig ist allein, daß Staatsrat Dr. Anspersperger mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand noch vor Beginn des Landtages in den Ruhestand treten wird.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Breslau, 3. Mai. Der Fideicommiss-Besitzer Georg von Reinersdorf, Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Christiania, 2. Mai. Der König und die Königin von Dänemark sind nach herzlicher Verabschiedung von dem König und der Königin von Norwegen heute nachmittags nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Rom, 2. Mai. Die „Tribuna“ schreibt zu der Rede des Fürsten Bülow im Reichstage: Die Entrevue in Gasta hat als bester Beweis gegolten, daß der Dreibund seine Existenzberechtigung verloren habe; die feste, würdevolle und einschneidende Rede des Reichskanzlers hat das Gegenteil bewiesen und bildet den friedlichen Epilog zu der Entrevue von Rapallo und Gasta.

Rom, 2. Mai. Der „Tribuna“ zufolge wurde auf Wunsch des Papstes die Ueberführung der Lebereste Leos XIII. nach der Basilika des Laterans auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Napoli, 3. Mai. Die Yacht „Victoria and Albert“ mit der Königin von England und der Prinzessin Viktoria an Bord ist gestern abend nach Athen in See gegangen.

Madrid, 3. Mai. Die liberale Partei beschloß Wahlenthaltung bei den bevorstehenden Senatswahlen, da die Regierung ihr nur 20 Sitze zubilligen will. Der Beschluß erregt großes Aufsehen. M. Tgl.

Sifabon, 2. Mai. Das Ministerium wurde in folgender Weise endgültig umgebildet: Auswärtige Angelegenheiten Luciano Monteiro; Justiz Teixeira Alben; Finanzen Martino Carvalho.

Paris, 2. Mai. Der König von England besuchte heute vormittags den Präsidenten Fallieres, der ihm hierauf einen Gegenbesuch in der englischen Botschaft abstattete.

London, 2. Mai. In der heute in der Guildhall abgehaltenen Gemeinderatsitzung verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirchner-Berlin, durch das die jüdische Körperschaft herzlich eingeladen wird, Berlin zu besuchen. Man beschloß, die Einladung anzunehmen und setzte vorläufig den 13. Juni für den Besuch fest.

Konstantinopel, 1. Mai. Der deutsche Botschafter Freih. v. Marschall, der zum ersten Delegierten Deutschlands auf der Haager Konferenz ernannt worden ist, verläßt lt. „Tgl.“ morgen Konstantinopel, um vor Eintritt seiner Mission im Haag noch einen kurzen Urlaub auf seiner badischen Besitzung zu genießen.

Petersburg, 2. Mai. Heute fand im Ministerium des Äußeren eine Sitzung der russisch-japanischen Konferenz bezüglich des Abschlusses des Handelsvertrages statt. In der Sitzung wurde der Wortlaut des Vertrages selbst, sowie die Separatartikel, die Protokolle und die diplomatischen Noten über die speziellen Konzeptionen, welche beide Seiten einander gewähren, feigelesen. Die formelle Unterzeichnung des Vertrages durch die Bevollmächtigten Russlands und Japans wird in nächster Zeit erwartet.

Teheran, 2. Mai. Emir-es-Sultaneh hat den Posten als Ministerpräsident und Minister des Innern angenommen unter der Voraussetzung, daß der Schah sich bereit erklärt, der Verfassung gemäß mit dem Parlament zusammenzuarbeiten. Sämtliche Minister haben gestern den Verfassungsmäßigen Eid geleistet. Emir-es-Sultaneh wird am Sonnabend im Parlament Erklärungen über die Politik abgeben.

New-York, 2. Mai. (Tel.) Ein Telegramm aus San Salvador meldet, daß der Kongreß von San Salvador die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Dollars ermächtigt hat.

San Francisco, 2. Mai. Der Staatsanwalt erließ gestern mittag Haftbefehl gegen 48 höhere Beamte der Stadt wegen Teilmahme an Verdrähtungen. Der Stadtkämmerer James beging Selbstmord. (M. N.)

Minister v. Aehrenthal in Berlin.

hd Berlin, 2. Mai. Von der gestern abend anlässlich der Anwesenheit des Freiherrn von Aehrenthal veranstalteten Gaststube wird noch berichtet, daß auch die Kaiserin daran teilnahm. Um 10 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und die Herren begaben sich in die Appartements des Kaisers, wo man in angeregtem Gespräch bis halb 12 Uhr verweilte. Heute vormittags konferierte Freiherr von Aehrenthal mehrere Stunden mit dem Reichskanzler. Wie nach dem „V. L.“ verlautet, hat die heutige Konferenz der beiden Staatsmänner sich nur um die Frage gedreht, wie die Vertreter der Bündnisstaaten im Haag sich in tatsächlicher Hinsicht verhalten sollen.

Wien, 2. Mai. Der Berliner Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ erfährt von maßgebender Seite, daß in den Unterredungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Freih. v. Aehrenthal, mit deutschen Regierungsvertretern keinerlei Absmachungen getroffen worden seien, da ja das auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht nötig sei. In den Unterredungen sei das intime Verhältnis beider Staaten konstatiert und die internationale Lage besprochen worden. Einen besonderen Raum in den Erörterungen hätten die Haager Konferenz und die Abrüstungsfrage eingenommen und seien im Sinne des Reichskanzlers verlaufen. (M. N.)

London, 2. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Wien: In diplomatischen Kreisen wird positiv verneint, daß während der Konferenz Baron Aehrenthals mit dem deutschen Kanzler die Frage der Erneuerung des Dreibundes gleichfalls in Erwägung gezogen werden wird. Es wird auch bemerkt, daß die Reise Baron Aehrenthals nicht

zufällig auf die Begegnung des Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, folgt, wie es auch kein Zufall, daß auf Baron Aehrenthals Besuch in Berlin dessen Zusammentreffen mit Signor Tittoni folgen werde. Auch mit dem italienischen Minister werde einvernehmlich die Erneuerung des Dreibundes erörtert.

Die englische Kolonialkonferenz.

London, 2. Mai. Die Kolonialkonferenz nahm heute die Beratung über die Vorzugsbehandlung wieder auf. Botha trat einleitend den Ansichten des australischen Premierministers Deakin in Bezug auf Vorzugsbehandlung entgegen und erklärte nachdrücklich, daß es für seine Regierung notwendig sei, sowohl britische als andere Waren mit Äßen zu belegen. Botha protestierte gegen jeden Versuch, die einzelnen Regierungen zu binden und sie in Tarifangelegenheiten ihrer Freiheit zu berauben.

Mac Kay-Indien und Bond-Neufundland erklärten sich energisch gegen Schutzzölle.

Den gleichen Standpunkt vertrat Schatzkanzler Asquith seitens der britischen Regierung.

Eme-Neufundland sprach sich zu Gunsten von Vorzugsbehandlung aus.

London, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Kolonialkonferenz weist Mac Kay-Indien auf das Risiko und den Schaden hin, das dem indischen Handel durch eine von den fremden Mächten geübte Wiederbegehung in der Zollbehandlung erwachsen würde. Schatzkanzler Asquith erklärte, daß die Regierung auf keine Durchbrechung der Freihandelspolitik eingehen könne, und wies sodann an der Hand von Zahlen nach, wie unbedeutend die Vorteile seien, die dem britischen Handel aus der Vorzugsbehandlung erwachsen. Asquith schloß: Die Debatte habe gezeigt, wie die Handelsbeziehungen der einzelnen Teile des Reiches verbessert werden könnten, besonders durch Verbesserung des Dampfbetriebes, Vermehrung der Zahl der Handelsagenten in den Kolonien und durch Abschaffung oder Herabsetzung der Schutzzölle. Die Regierung sei bereit, jeden praktischen Vorschlag in Erwägung zu ziehen.

Vom Balkan.

Gernowit, 3. Mai. Nach einer hiesigen Meldung des „Berl. Tgl.“ besteht nunmehr die Gefahr ersterer Pogrome auch in der Bukowina. Vor allem macht sich die Bewegung in dem Putillaer und Seltiner Bezirk bemerkbar. Bauern, genannt Huzulen, sind alle mit Revolvern bewaffnet. Für Ostermontag soll ein Mordfall auf die hiesige jüdische Bevölkerung geplant sein. Die Landesregierung ordnet die strengsten Maßnahmen an. Militär geht heute in die gefährdeten Bezirke.

hd Gernowit, 3. Mai. Auch in der Bukowina besteht nunmehr die Gefahr ersterer Pogrome. Vor allem macht sich die Bewegung, die sich nach dem Vorbilde der rumänischen Unruhen zu richten scheint, in dem Putillaer und Seltiner Bezirk bemerkbar. Die Bauern sind alle mit Revolvern bewaffnet. Für den Oster-Samstag soll ein Mordfall auf die jüdische Bevölkerung geplant sein. Die Landesregierung ordnete strengste Maßnahmen an. Militär ging in die gefährdeten Bezirke. (B. L.)

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Der Reichsrat hat einstimmig die durch die Duma angenommene Gesetzesvorlage über die Bewilligung von 6 Millionen Rubeln zur Unterstützung der von Hungernot betroffenen Provinzen angenommen.

Petersburg, 2. Mai. Der Reichsrat hat in seiner heutigen geheimen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend das Rekrutenkontingent für 1907 einstimmig angenommen.

Petersburg, 2. Mai. (B. B.) Gestern kam es zu dem im Wiborger Stadtteil von Petersburg gelegenen Gefängnisse zu Unruhen, die zwar bald aufhörten, sich aber heute morgen in heftigerer Form wiederholten. Die politischen Gefangenen stellten Forderungen, einige zerbrachen die Fensterhebeln, sprengten die Türen und lärmten. Eine Kompanie Soldaten sah sich veranlaßt zu schießen. Ein Gefangener wurde getötet und mehrere wurden verwundet. Die Ordnung wurde wieder hergestellt und eine Untersuchung eingeleitet.

hd Petersburg, 2. Mai. Die Blätter melden, der Dumapräsident Solowin, dessen Autorität durch die letzten Vorfälle stark erschüttert sei, beabsichtige zu demissionieren. Solowin reiste nach Moskau ab.

Pinea, 2. Mai. Ein gewisser Topolew wurde hier mit der Beschuldigung, an der Ermordung des Professors Herzenstein teilgenommen zu haben, verhaftet. Der Verhaftete wird nach Wiborg gebracht.

Nowo Sibirsk, 2. Mai. Auf der Bahnlinie Zarjyn-Sichaja wurde ein Eisenbahnarbeiter in der Nähe der Station Walkowo im Waggon von mehreren Bewaffneten ermordet und um 60 000 Rubel beraubt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruhe, 2. Mai. Anlässlich an die Veröffentlichung des „Karlsruher Fabrikanten- und Meisterverbandes der Möbel- und Bauwerkzeuereien“ betr. Vergebung von Mobilien für das neue Krankenhaus, sieht sich unterzeichnete Vereinigung veranlaßt, auch hier einen Bericht zu bringen, der ersehen läßt, daß der verehrl. Stadtrat den hiesigen Fabrikanten und Bauhandwerkern doch nicht das wünschenswerte Interesse entgegenbringt, wie dies die Entwidlung eines gesunden Handwerkerstandes erfordert.

Bei den vor einiger Zeit zur Vergebung gelangten Schlosserarbeiten für das neue Krankenhaus, bestehend in: Eisernen Bettstellen, Nachtschiffen, Weichschirmen usw., wovon zur Vorlage dienende Muster aus einer Berliner Fabrik stammten, hatten sich Mitglieder der Karlsruher Schlossermeister-Vereinigung, deren Leistungsfähigkeit nicht anzuzweifeln war, als Selbstverfertiger dieser Arbeiten, gemeinsam an der Submission beteiligt.

Diesen Bewerber standen über 20 hiesige Zwischenhändler oben erwähnter Berliner Fabrik gegenüber. Bei der Submissionseröffnung betrug das höchste Gebot 31 858 M., das niedrigste 26 050 M. Das Gebot der vereinigten Schlossermeister 27 674,80 M. Aus dem Submissionsergebnis ist ersichtlich, daß sich die vereinigten Schlossermeister die größte Mühe haben, diese Arbeiten für den hiesigen Platz zu sichern.

Auf das hin haben die vereinigten Schlossermeister in einer Eingabe an den hiesigen Stadtrat darum nachgesucht, diese Schlosserarbeiten an sie zu vergeben, mit der Begründung, daß hierdurch die erforderlichen Arbeiten in der Höhe von 26 000 M. am Platze selbst fabriziert, und somit auch der Gesamtbetrag am Platze verwirklicht würde, was bei der gegenwärtigen hohen Geschäftslage in unserem Gewerbe wünschenswert gewesen wäre. Der verehrl. Stadtrat sah sich jedoch weder veranlaßt, auf die Eingabe mit den Geschäftstellenden in Unterhandlung zu treten, noch überhaupt eine Antwort denselben zukommen zu lassen.

So wurde diese Arbeit durch Vermittlung eines Zwischenhändlers an den Berliner Fabrikanten vergeben. Die Preisdifferenz kann demnach bei der Vergebung in Anbetracht der großen wirtschaftlichen Vorteile, die durch das Verbleiben der Arbeit am hiesigen Platze der Geschäftsbelt, Arbeitgeber und Arbeitnehmern entstanden wäre, nicht ausfallgebend gewesen sein.

Ob eine derartige Vergebung im Interesse der Entwicklung unserer Stadtgemeinde liegt, glauben wir anzuführen zu dürfen.

Die Vereinigung Karlsruher Schlossermeister.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel, 2. Mai, 3,63 m (1. Mai, 3,64 m). Schaffhausen, 3. Mai, Morgens 6 Uhr 2,83 m. Aehl, 3. Mai, Morgens 6 Uhr 3,33 m. Maxau, 3. Mai, Morgens 6 Uhr 4,96 m, gest. 0,09 m. Mannheim, 3. Mai, Morgens 7 Uhr 4,71 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag den 3. Mai: Lab. Ver. für Geflügelzucht, 8 1/2 Uhr Monatsbesitzg. im Klapphorn. Deutschnat. Handlungsges. Verband, 9 Uhr Stammtisch Rottminger. Freisinniger Verein, 8 1/2 Uhr Zusammenk. i. Rottinger, Konfordiaaal. Fußballklub Phönix, Monatsversammlung. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. 1. Karlsruh. Mandolinengesellsch., 9 Uhr Probe. U. V. Prinz, Gerrenstr. Karlsruh. Touristikl., 8 1/2 Uhr Klubabend im Hohenzollern. Nat. Verein, 8 1/2 Uhr Generalversammlung, Saal 3, Schenck. Stenographenverein Stolze-Schrey, 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft, 8 Uhr Turnen für Aktive u. Jgl. im Realgymnasium.

Spielplan des Großh. Hoftheaters zu Karlsruhe.

Samstag, 4.: Abf. A. 67. Ab.-Vorst. „Der Mönch von Sandomir“, Oper in 3 Ak., Musik v. Alfred Lorenz. 7-9. Sonntag, 5.: Abf. A. 60. Ab.-Vorst. statt „Lafme“: „Der Verführer“, 1/7-3/10. Montag, 6.: Keine Vorstellung. Dienstag, 7.: Abf. C. 60. Ab.-Vorst. Auf Allerhöchsten Befehl zu Ehren der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers: „Lafme“, Anfang noch nicht bestimmt.

Hadzi-Loja-Cigaretten sind in Geschmack und Qualität unerreicht! Das Stück 2, 3, 4, 5 und 6 Pfennige Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus“ Dresden.

Cacao verbessert das Blut. 1970a

Der kategorische Imperativ

für die Zeit des Uebergangs zu besserer Jahreszeit lautet: Nehmt Franz' ächte Sodener! Gerade jetzt muß man sich doppelt vorsehen, denn gerade jetzt sind Erkältungen des Halses und der Bronchien, die leicht chronisch werden, ungemein häufig. Man beugt solchen Erkältungen vor und man bekämpft vorhandene Erkältungen durch den Gebrauch von Franz' ächten Sodener Mineral-Pastillen, die man für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogen- oder Mineralwasserhandlungen kaufen kann. 10378a

Unmittelbar nach Ihrer Frühjahrs-Erkältung trinken Sie bei Stuhlträgheit und Hämorrhoiden nach Anordnung Ihres Arztes 30 Tage je 1 Flasche Salzschrifer Bonifacius. Alle Drucksachen frei durch die Direktion des Bades Salzschrif. 1107a

Da es wohl für jeden der werthen Leser von Vorteil sein dürfte, seine Einkäufe in Herrenhüten und Damenleiderstoffen nur bei solchen Geschäften zu machen, die stets bestrebt sind, ihre Kundenschaft mit nur guter Ware bei äußerst billigen Preisen zu bedienen, so wird auch an dieser Stelle auf den dieser Nummer beigelegten Prospekt der Firma Schwetfisch & Seidel, Tuchfabrik in Spremberg (Niederlausitz) ganz besonders aufmerksam gemacht. 8791a

Sonntagsruhe! In der Zeit vom 1. Mai bis 1. September bleiben unsere Geschäfte an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen nur vormittags von 7 bis 9 Uhr geöffnet. Pfannkuch & Co. G. m. b. H.

Lebensversicherungsinspektor wird unter günstigen Bedingungen für alle, erstklassige Gesellschaft zur Acquisition und teilweisen Organisation des badischen Oberlandes gesucht. Gewandte Herren mit nachweislichen Erfolgen belieben ihre Offerten an Rudolf Mosse, Karlsruhe, unter F. K. 4396 einzureichen. 7247.21

Blondine bekannt zu verb. zu ev. hpt. Heirat. Wert Off. an L. N. R. 999 bahnhof. Zu verkaufen. Ein neues Reizgen. Lichtapparat, sowie mehrere Bände mod. Bauformen wegen Todesfall sof. zu verb. Näh. Weihenstr. 38, 1. Stod. Ziegenmilch zu verkaufen. Sternbergstraße 6, part. Sportwagen, grau, wie neu, zu verkaufen. Angartenerstr. 60 u. 3. St. W.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thierygarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

* Richtigkeit von Konventionalstrafen beim Engagement anderweitig gebundener Werkmeister. Der Direktor einer Aktiengesellschaft, Besitzerin eines Fabrik-Etablissements, hatte mit dem Beklagten einen Vertrag geschlossen, wonach dieser sich verpflichtete, auf vier Jahre bei der Aktiengesellschaft in Dienst zu treten. Nach den Vertragsbestimmungen sollte derjenige Teil, welcher seinen kontraktlichen Verpflichtungen nicht nachkäme, dem anderen Teil eine Konventionalstrafe von 5000 M zahlen. — Der Werkmeister trat indes seinen Dienst gar nicht an, und nun forderte die Aktiengesellschaft von ihm im Klagewege die Zahlung von 5000 M. — Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage, indem er geltend machte, der Vertrag verleihe gegen die guten Sitten und sei von dem Direktor der Aktiengesellschaft durch arglistige Täuschung erwirkt. Letztere sei nämlich mit ihm — dem Beklagten — in Unterhandlungen getreten, wiewohl er wusste, daß sein Vertrag mit dem Fabrikanten, für den er zurzeit tätig war, sich noch in Kraft befand, und habe ihn durch fortgesetzte Erhöhung des in Aussicht gestellten Gehaltes schließlich dahin gebracht, sich schriftlich mit dem neuen Engagementsvertrage einverstanden zu erklären. Aber auch dann hätte er seine Unterschrift noch nicht gegeben, wenn der Direktor ihm nicht vorgerebet hätte, der Vertrag mit seiner alten Firma enthalte keine rechtliche Bindung. — Die erste Instanz hatte daraufhin die Klage gegen den Werkmeister abgewiesen, und auch das Oberlandesgericht Hamburg, welches infolge eingeleiteter Berufung nochmals über den Fall zu entscheiden hatte, gelangte zu demselben Ergebnis. Die beklagte Aktiengesellschaft hatte eingewandt, sie sei zu der Annahme berechtigt gewesen, der Werkmeister werde sich seiner anderweitigen Verpflichtungen entledigen können; andernfalls sei es doch gar nicht zu verstehen, daß er sich überhaupt in Engagementsverhandlungen einließ. — Demgegenüber stellte jedoch das Gericht fest, daß der Direktor den Werkmeister aufgefordert hatte, zum Zweck der Vollziehung des Vertrages zu ihm zu kommen, „in der Voraussetzung, daß seine übrigen Engagementsverhältnisse geklärt seien“, woraus doch hervorgeht, daß seitens der Klägerin Verhandlungen mit dem Beklagten gepflogen worden sind, wiewohl letztere die anderweitige Bindung des Werkmeisters genau kannte. — Zweifelloso, so wird in den Gründen ausgeführt, verleiht der zwischen Klägerin und Beklagten geschlossene Vertrag gegen die guten Sitten, denn er sollte dazu dienen, den Beklagten durch Zusicherung überwiegender Vermögensvorteile seinem alten Prinzipal abspenstig zu machen und ihn zum Vertragsbruch zu verleiten. Damit ist aber dem Engagementsvertrag der Stempel eines unethischen Geschäftes aufgedrückt, welches der Rechtskraft entbehrt. Mit Recht hat schon die Vorinstanz auf §§ 125, 133 der Gewerbeordnung verwiesen, die den zum Vertragsbruch verleitenden Arbeitgeber zum Schadenersatz dem anderen Arbeitgeber gegenüber verpflichten. Ferner geht aus § 133 Nr. 1 der Gewerbeordnung hervor, daß das

gleichzeitige Eingehen kollidierender Dienstverhältnisse für eine schwere Verfehlung des Arbeitnehmers gilt. In verletztem Maße muß dies aber für den Arbeitgeber gelten, der wesentlich zu seinem eigenen Vorteil und zum Nachteil eines anderen Arbeitgebers mit dem Arbeitnehmer derartige Verträge schließt. — Sicherlich hat auch der Werkmeister sich eines Verstoßes gegen die guten Sitten schuldig gemacht. Das ist jedoch nicht dazu angetan, dem Vertrage Rechtskraft zu verleihen. Die Richtigkeit desselben ist erwiesen, und demgemäß konnte auf Grund desselben die Zahlung der Konventionalstrafe von dem Werkmeister auch nicht verlangt werden. * Einen Ziegelstein als Urkunde hat das Landgericht Hirschberg in Schlesien angenommen. Es handelt sich, wie das „Verl. Abbl.“ berichtet, um den Ziegelsteinpächter Wiedenbühler in Löwenbr., der die dortige städtische Ziegelerei gepachtet hatte, wofür die Stadt verpflichtet war, von ihm die Ziegel zu nehmen. Es waren schon wiederholt Differenzen vorgekommen, so auch bei einer Lieferung 1905. W. hatte es unterlassen, Probeziegel einzureichen, der Stadtbaurmeister H. hatte sich darauf in die Ziegelerei begeben und erhielt dort drei Probeziegel, auf denen er mit Blaustift Bemerkungen machte. Diese Ziegel wurden im städtischen Bauamt aufbewahrt. Als die von W. gelieferten Ziegel als minderwertig beanstandet wurden und es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kam, machte W. eines Tages im Bauamt, wo er Zutritt hatte, auf einen Probeziegel aufmerksam, der der Qualität der freitragenden Ziegel entsprach. Das Gericht nimmt an, daß W. diesen vierten Probeziegel, der auch mit Blaustiftzeichen versehen war, in das Bauamt hineingeschmuggelt hat, um seine Forderung als zu Recht bestehend geltend zu machen. Das Landgericht hat in diesen Ziegelsteinen eine Urkunde gefunden und W. wegen Urkundenfälschung und Verkaufens Betrugs zu drei Monaten Gefängnis und 300 M Geldstrafe verurteilt. Das Reichsgericht hat diese Ansicht nicht gebilligt, denn auf die von dem Angeklagten eingelegte Revision wurde das Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der höchste Gerichtshof hat die Feststellungen der Urkundeneigenschaft nicht für einwandfrei angesehen. § Das Verfahren zur Trockenlegung feuchter Wände vermittelt der bekannte Patent-Falztafel „Kosmos“ erzeugt zur Zeit auf der großen internationalen Verkaufsausstellung in London allgemeines Aufsehen. Praktisch, wie die Engländer sind, findet diese Ausstellung nicht statt, um goldene und silberne Medaillen zu verleihen, sondern nur, um bewährte Neuerungen im Kaufsachen der Architekten, Behörden, Baugewerbetreibenden und sonstigen Interessenten vor Augen zu führen. Die Ausstellung wurde bereits von vielen Autoritäten des Kaufsachen und der Industrie, sowie auch von Mitgliedern der englischen Königsfamilie besucht. Die Firma W. B. Anderson in Basel am Rhein hat an den beiden Seiten einer großen Wand die Trockenlegung vermittelst

ihrer Patent-Falztafel „Kosmos“ in den verschiedenen Stadien der Entwicklung von der feuchten rohen Wandfläche ab bis zu der mit der Patent-Falztafel „Kosmos“ bekleideten und verputzten vollkommen trockenen Wandfläche in großzügiger, würdiger Weise zur Anschauung gebracht. Außerdem führt die genannte Firma in einem besonderen Kabinett außer verschiedenen Alpkalifabrikaten eine aus den Patent-Falztafel „Kosmos“ und Verputz hergestellte vollkommen dundichte Decke vor, wie solche bekanntlich in Stallungen und anderen mit Dampf erfüllten Räumen vielfach Anwendung finden, um zu verhüten, daß die Stallbänke in die über den Ställen befindlichen Räume gelangen und die dort lagernden Futtermittel den Stallbänken annehmen. * Zinkbad. Zweck Herstellung eines Zinkbades baut man einen einfachen Steinherd, in den Sie den Schmelzkegel einlassen. Der Kessel besteht in der Regel aus einem gußeisernen Kasten, dessen Abmessungen Sie nach den zu verzinkenden Gegenständen selbst bestimmen können. Es ist darauf zu achten, daß dieser Kessel dem Feuer möglichst von allen Seiten ausgesetzt ist, so daß das Zink gleichmäßig erhitzt werden kann. Je nachdem man nun Kohlen, Holz oder andere Brennmaterialien verwenden will, baut man die Feuerung mit oder ohne Kof. Der Schmelzpunkt des Zinks liegt zwischen 410 und 440 Grad Celsius, und es ist ratsam, das Zink nur um ein ganz geringes höher zu erhitzen. Eine zu hohe Temperatur des Zinkbades erzeugt, ebenso wie eine zu niedrige, eine unreine, rauhe, miffarbene Verzinkung. Um das Zink vor Oxydation zu schützen, wird man es zweckmäßig mit einer Decke aus Salmiat versehen. Dies wäre die ganze Einrichtung des Zinkbades; doch ist noch feinstweigs Gewähr gegeben, daß ein so hergerichteter Bad auch immer eine tadellose Verzinkung erzeugt. Es müssen vielmehr auch die zu verzinkenden Gegenstände einer gründlichen Vorbereitung unterzogen werden. Nötig ist, daß die zu verzinkenden Flächen metallisch rein sind, zu welchem Zwecke man die Gegenstände mit der Feile, gegebenenfalls auch nur mit der Drahtbürste bearbeitet. Etwa von der Bearbeitung anhaftende Fettsäure müssen entfernt werden. Die Entzettelung geschieht dienlich durch Kochen in einer Soda- oder Natriumcarbonatlauge. Jezt noch vorhandene Oxydschichten usw. werden in starker verdünnter Schwefelsäure abgebeizt. Zu einer guten Verzinkung ist ferner das Anwärmen der Arbeitsstücke bis auf etwa Schmelztemperatur des Zinks unerlässlich. Die Angewohnheit vieler Verzinker, die Gegenstände im Bade selbst anzuwärmen, anzufischen, ist nicht vorzuziehen, da der Zinkverbrauch hierbei ein großer ist, und das Bad selbst zu sehr abkühlt. Nachdem die Arbeitsstücke so vorbereitet sind, werden sie flüchtig in Lötlwasser und gleich darauf in das Zinkbad getaucht. Das überflüssige Zink wird mittelst Wattebausch und Salmiat abgetrichen und die Gegenstände zwecks gleichmäßiger Verteilung des Zinks mehrere Male kräftig durch die Luft geschwenkt. Bei Beachtung obiger Angaben ist eine saubere und glänzende Verzinkung zu erzielen. (Siz.)

Günstige Kaufgelegenheit.
Ich habe zum Verkauf aufgelegt
150 Stück zurückgesetzte Bodenteppiche
nur gute Qualitäten: Smyrna, Tournay, Velvet, Tapestry und Axminster
darunter Stücke: früher 385 220 175 145 105 72 52 42
jetzt 265 165 130 95 75 58 30 34
27.50 24.50 17.50
22 19.50 15
350 Stück zurückgesetzte Bettvorlagen
früher 16.50 10.50 7.00 6.50 4.75
jetzt 10.00 7.50 5.20 4.50 3.50
Läuferreste besonders billig.
Keine Auswahlendung. Rein Umtausch.
Adolf Sexauer, Hoflieferant
Kaiserstrasse 213. 7218

Optische Reparatur - Werkstätte
sowie Lager in optischen Waren
von **Friedr. Klouda**
(früher bei der Firma Emil Willer) B1668
Karlsruhe, Kaiserstr. 128, 1 Treppe.
Da keinen Laden, bin ich in der Lage ca. 20—25% billiger zu verkaufen und berechne zu nachstehend billigen Preisen:
2 neue Gläser in ein Pincenet ohne Rand einsetzen Mk. 0.80
2 „ „ „ eine Brille mit „ „ 0.70
1 neues Pincenet in Nickel ohne Rand „ „ 1.25
1 neue Brille „ „ „ „ „ 2.50
1 neues Pincenet in 14 karät. Gold-Double ohne Rand „ „ 3.25
1 „ „ „ „ „ mit „ „ 6.50
1 neue Brille „ „ „ „ „ von „ „ 6.50
Operngläser, achromatisch, mit Etui „ „ 5.00
Feldstecher mit Etui und Riemen „ „ 8.00
Barmometer mit Thermometer, schöne Schnitzerei, 50 cm lang, garantiert gutes Werk von Mk. 7.00
Fieber-Thermometer „ „ 1.00
Auch liefere ich Brillen für die Krankenkasse, sowie Zwicker ohne Aufzahlung.

Geflügel  **Geflügel**
7219 **Empfehle von früher Sendung:**
la. Brathahnen Mk. 1.60 bis Mk. 2.00
la. Poulets Mk. 2.00 bis Mk. 2.40
la. Poularden Mk. 2.50 bis Mk. 3.50
la. Kochhühner Mk. 2.20 bis Mk. 3.00
Waldstr. 61 **W. Kloster,** Telephon (Ludwigsh.) 1837.

Für 70 Mark ein erstklassiges Fahrrad
zu liefern, ist Schwindel. Anpreisungen dieser Art sind unlauterer Wettbewerb. Ein erstklassiges Fahrrad ist teurer, aber es ist im Gebrauch das Billigste!
Wanderer-Opel-Neckarsulmer sind erstklassig.
Neue Modelle 1907 sind eingetroffen und zur Besichtigung ausgestellt.
Kataloge gratis.
Peter Eberhardt,
Amalienstrasse 18. 7137.61 Telephon 1304.
Grosse Reparaturwerkstätte. Alle Reparaturen prompt und billig.

Spitzenklöppel-Unterricht
B14776 3.3
erleitet Frau P. Mühlseith, Zähringerstr. 63, Stf., 2. St.

Gegen Ratenzahlungen
erhalten Sie von leistungsfäh. ankn. Verleandhante Damen u. Herren, **Kaufe nach Maß, Wäsche**, Muster sofort durch Vertreter. Schriften unter Nr. 5902 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 20.7

Heirat.
Witwer, in den 40er Jahren, evang., wünscht sich mit einer ausländ. Person, möglichst vom Lande, zu verheiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Schriften unter Nr. B16623 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Umzugshalber
verkaufe ich eine große Partie: **Chaiselongues** von 25 M an, **Divans** von 30 M an. Nur gutes Material u. gute Arbeit. **F. Griesbaum, Tapet-, Ludwigswilhelmsstraße 16.** B16913

Echte Perser Teppiche

Orientteppichhaus Carl Kaufmann

in den billigsten bis zu den teuersten Preislagen, empfiehlt das

Karlsruhe, Kaiserstrasse 157, I. Etage.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag den 4. Mai 1907, abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“, Adlerstrasse 84, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlichst einladet.
 Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
 Samstag den 4. Mai 1907, abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Forstheim“. Regimentskameraden stets willkommen.
 Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Samstag den 4. Mai 1907, abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Forstheim“. Regimentskameraden stets willkommen.
 Der Vorstand.



Samstag den 4. Mai 1907, abends 1/9 Uhr, im Vereinslokal „Prinz Karl“ (Ede Kammerstrasse und Bittel)

Monatsversammlung
 mit Vortrag des Herrn Kameraden Bastian.

Sonntag den 5. Mai 1907, bei günstiger Witterung.

Familien Spaziergang
 nach Berghausen zum Besuche des Kameraden Joller, „zur Krone“ dabei.

Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Durlacher Tor.
 Zahlreiche Beteiligung an der Monatsversammlung u. beim Ausflug dringend erwünscht.
 7225 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe
 Uebungsabende:
 Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):
 Dienstag 8-10 Uhr aktive Mitglieder
 Donnerstag 8-10 Uhr Männerriege
 Freitag 8-10 Uhr Aktive u. Zöglinge
 Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
 Montag 8-10 Uhr Männerriege.
 Turnhalle der Nebenenschule:
 Montag 8-10 Uhr Zöglinge
 Donnerstag 8 1/2-10 Uhr Damenabteilung.

Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Alten Brauerei Kammerer“.
Der Vorstand.



Karlsruher Turnclub.
 Heute Freitag abends 1/9 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer des Hotels zum Hohenzollern, Club-Angelegenheiten. Geheime Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Heute Freitag abends 1/9 Uhr Monatsversammlung im Lokal Gold. Adler
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Bärenzwinger.



Mittwoch den 15. Mai 1907, abends punkt 9 Uhr:
General-Versammlung.
 Näheres und Tagesordnung im Zwinger. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
 7043.2.1

Badischer Verein für Geflügelzucht
 mit dem Sitz in Karlsruhe.
 Freitag den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
 im „Klapphorn“.
 Der Vorstand.



Freitag: 7243

Monatsversammlung. Sonntag: Wettspiele.
 V. Mannschaft g. Mühlb. S. u. 2 1/2 Uhr Egererplatz.
 Auf dem Sportsplatz:
 I. Mannschaft 4 Uhr gegen Mannh. Victoria.
 III. Mannschaft 2 Uhr geg. Bruchl. Vereinigung I.
 IV. Mannschaft 5 1/2 Uhr geg. Bruchl. Vereinigung II.
 Preise: 1. Pl. 50 S., 2. Pl. 30 S.

Neu eingeführt! Gas-Clühstrümpfe
 prima Qualität
 per Stück 30 Pf. empfehlen 7246
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Ein gut erhaltener Kinderportwagen in Gummi. Ist bill. zu verk. B16942 Kapellenstr. 64, V.

Großherzogk. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Freitag den 3. Mai 1907.
 60. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
 Neu einstudiert:
Das Stiftungsfest.
 Lustspiel in drei Akten von G. M. v. Moser.
 Leiter der Aufführung: G. Scheffner.
 Personen:
 Dr. Scheffler, Advokat H. Baumbach, Verta, seine Frau, Lisa Bodechel, Kommerzienrat Volzau Hugo Häfkerl, Wilhelmine, seine Frau Margar. Bir. Lubmilla, ihre Nichte Alwine Müller Dr. Steinrich, Frlg. Krone, Hartwig, Hugo Höder, Primborius, Festordner Wilh. Kempf Schnate, Vereinsdiener Siegf. Geinzel Franz, Diener bei Volzau, Herm. Benedict, Diener bei Scheffler, Jos. Gröninger
 Der erste Akt spielt in Schefflers Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Kommerzienrats Volzau.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
 Kaffe-Größnung 1/7 Uhr.
 Mittels-Preise.

Färberei Printz
 60 Filialen - 500 Angestellte. Annahmestellen überall.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

Am Freitag den 3. Mai 1907, abends 1/9 Uhr, findet im Saal III (Schrempf), Waldstrasse

die ordentliche **Mitglieder-Versammlung (General-Versammlung)**
 gemäß § 7 der Satzungen statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht u. Gesamterneuerung des Vorstandes.

Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung hiemit höflich eingeladen.

Karlsruhe, den 22. April 1907.
 6642.3.3 Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Anfang Mai findet die Verlosung statt. Lose zu 20 Pf. das Stück sind zu haben bei: Frau Hauptlehrer Bränninger, Waldhornstrasse 12, Fräulein Gärtner, Akademiestraße 7, Frau Heins, Amalienstrasse 67, Fräulein Feig, Südl. Bildpromenade 2, Frau von Liller, Stephaniensstrasse 61, Frau Schulhauptmann von Stabel, Westendstrasse 10, sowie im Hofparthaus, Stephaniensstrasse 22. Gaben nehmen Frau Bränninger, Frau von Liller, sowie der Unterzeichnete entgegen - Um nicht hinter früheren Jahren zurückbleiben, müssen noch ungefähr 700 Lose verkauft werden, auch sind noch recht zahlreiche Gaben dringend erwünscht. Wir bitten insbesondere unsere Mitglieder, uns bei dieser Sache unterstützen zu wollen. (7088.2.2) Hofprediger Fischer.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Freitag den 3. Mai von 3-6 Uhr können die zur Verlosung geschenkten Gaben besichtigt werden (Konfirmandensaal Stephaniensstrasse 22). Zugleich werden eine beschränkte Zahl von Lose zu 20 Pf. das Stück abgegeben.

Verein Städt. Rheinbahn- und Elektrizitätswerk-Arbeiter.

Dampferfahrt nach Rudesheim (Niederwalddenkmal).

Am Sonntag den 9. Juni d. Js. unternimmt obiger Verein eine Dampferfahrt nach Rudesheim, woselbst eine Besichtigung des Niederwalddenkmals und ein Ausflug nach Hermannshausen und Umgebung stattfindet. Da auf dem vom Verein gemieteten Salondampfer noch eine Anzahl Plätze frei sind, ladet der Verein zur Beteiligung höflich ein.

Die Abfahrt findet morgens 1/5 Uhr vom Rheinbafan aus statt und ist die Ankunft in Rudesheim gegen 12 Uhr mittags bemessen. Die Heimfahrt findet abends gegen 8 Uhr von Ringerbrück aus mittels Extrazug statt und erfolgt die Ankunft in Karlsruhe (Hauptbahnhof) kurz nach 11 Uhr. Der Fahrpreis pro Person beträgt hin und zurück im Vorverkauf nur 5 Mk. Kinder unter 10 Jahren sind von der Fahrt ausgeschlossen, von 10 Jahren an ist der volle Fahrpreis zu bezahlen.

Der Verein hat sich durch gest. Entgegenkommen einen erstklassigen Salondampfer gesichert, welcher gegen jede Witterung Schutz bietet. Für billige Restauration an Bord, sowie gute Musik und sonstige Unterhaltung während der Fahrt wird gewissenhaft Sorge getragen, ebenso kann eine Beteiligung an einem gemeinschaftlichen preiswerten Mittagessen nach Ankunft des Dampfers stattfinden.

Die Fahrt findet bestimmt und bei jeder Witterung statt. Die Anmeldungen zur Fahrt wollen möglichst frühzeitig bei dem Vorstand, Maschinenmeister Braun, Karlsruhe-Mühlburg, Glimerstrasse 18, eingereicht werden und müssen die Fahrkarten bis spätestens 26. Mai eingelöst sein.

Karten sind auch bei Herrn R. Grotz, Zigarrenhandlung, Mühlburg Rheinstraße 69, zu haben. 7211.2.1

Religiöse Vorträge. Monopol-Hotel, Karlsruhe.
 Gegenüber dem Hauptbahn of. B16930

Thema für Freitag den 3. Mai, abends 8 Uhr:
 „Das Gericht, bei dem niemand fehlen kann“.

Thema für Sonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr:
 „Das Fundament im Heilsplan Gottes!“
 Jedermann willkommen.

Eintritt frei. M. Stückradt, J. Böttcher.

Kronenfels. Müllers = Poffen = Ensemble.
 Jeden Dienstag und Freitag B16955

Größte Auswahl in
 Glas- Kristall- Porzellan- Service Haus- Küchen- Geschenk- Artikel jeder Art
 Spezial-Geschäft für Wirte. 7204.3.1

Franz Hug, Karlsruhe i. B., Karls-Friedrichstr. 14.
 Billigste Preise. Rabattnacken.

Brückenwaagen
 für Fuhrwerke und Viehwaagen
 in modernster Ausführung, Langgewichts- u. Dezimalwaagen, Säulen- und Tafelwaagen fertig und liefert B13498.6.4

Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstrasse 32.
 Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die Bewirtschaftung der altbekannten

Gastwirtschaft zum Lamm
 in Grünwettersbach

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung von einem feinen Stoff Bier aus der Gslau-Brauerei Durlach, nebst einem prima Wein und einer guten Küche, sowie hausgemachte Würstwaren meine werten Gäste von Grünwettersbach und Umgebung aufs freundlichste zu bewirten. Zugleich empfehle ich mein Nebenzimmer u. Saal für Ausflügler. Um geneigten Zuspruch bittet
 8890a

Gottlieb Manhardt, Mehger und Wirt.

Ausverkauf
 in
Conserven
 = Soweit Vorrat =
10% Rabatt 10%
 auf jede einzelne Dose nach Listenpreisen
 bei
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.
 NB. Verlangen Sie bitte in den Filialen Conserven-Preisliste.

Israelitische Gemeinde.

3. Mai Abendgottesdienst 7 30 Uhr
 4. Mai Morgengottesdienst 8 30 Uhr
 Sabbat-Ausgang 8 30 Uhr
 Werktags Morgengottesdienst 6 45 Uhr
 Abendgottesdienst 7 30 Uhr

Jsr. Religionsgesellschaft.

3. Mai Sabbat-Anfang 7 30 Uhr
 4. Mai Morgengottesdienst 7 30 Uhr
 Schilergottesdienst 2 45 Uhr
 Nachm.-Gottesdienst 5 30 Uhr
 Sabbat-Ausgang 8 30 Uhr
 Werktags Morgengottesdienst 6 15 Uhr
 Nachm.-Gottesdienst 7 15 Uhr

Wer
 abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Wägen, Möbel, verkaufen hat, sende seine Adresse nur an B16884 Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.

Verloren
 wurde von Ede Kaiser- u. Solanenstr. durch dieselbe bis zur Kronenstr. ein Duplikat-Sparbuch. Der Finder wird gebeten, dasselbe Werderstr. 10, part., gegen gute Belohnung, oder städt. Sparkasse, wo dasselbe schon angemeldet ist, abzugeben. B16965

Wer nimmt ein Kind (Mädchen) in gute Pflege? Gefällige Offerten unter Nr. B16922 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wer leih einem Fräulein zur Gründung eigener Erbsitz 400 M. geg. Abzahlung u. Zins. Off. bahnpfostl. J. M. J. Karlsruhe. B16981

Aushängekasten
 1 1/2 Meter hoch und 1/2 Meter breit, zu kaufen gesucht. Off. unt. B16929 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Schlafzimmereinrichtung besteh. neue Schuhschrank, bestehend aus 2 hellen Bettladen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 zweiteil. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette-Spiegel, 1 Handtuchhänger, zu dem sportbilligen Preis von 350 Mark zu verkaufen. Das Zimmer ist hell ruhig u. kann auf Wunsch zurückgestellt werden. B16891

Waldstrasse 22, im Laden.

Heilsarmee, Werderstraße 11.

Samstag den 4. Mai, abds. 8 1/2 Uhr, hält Brigadier Treite daselbst einen Vortrag.
 Thema: „Der Strid ist zerrißen“.
 Jedermann herzlich willkommen.

Aufforderung.
 Gegen denjenigen Mann, welcher den vor 12 Tagen entlaufenen Dachshund eingeschert hält, werde ich, da derselbe erkannt ist, Anzeige erheben, falls derselbe den Hund nicht binnen 3 Tagen nach Gshstr. 41, 1. Et., zurückbringt. B16932

Tüchtige Verkäuferin
 wünscht Filiale zu übernehmen, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten unter Nr. B16920 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. B16921

Bauplatz gesucht
 von ca. 800-1000 qm für kleinere Fabrikanlage auf Karlsruher Gemarkung von solchem Selbstbauer gesucht.
 Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7223 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. B16903

Bäckerei
 unweit Karlsruhe, beste am Plage. schönes, schuldensfreies Anwesen, 50 bis 60 M. Tagesernte, großer verkehrreicher Hofort, bei sofortiger kleiner Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. Nr. B16876 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Friseurgeschäft
 zu verkaufen. Offerten unter Nr. B16903 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Abteilung

Konfektion.

Von Freitag den 3. ds. Mts. an verkaufen wir so lange der Vorrat reicht

sämtliche Neuheiten

zu

enorm billigen Preisen

Kostüme

in allen Grössen vorrätig

Paletots

in aparter Verarbeitung

Jackettes

für jede Figur passend,
tadelloser Sitz

Staubmäntel

in allen Geschmacksrichtungen

Bolero-Kostüm, marine, mit Samt-Kragen und Applikationen	12.50
Bolero-Zuch-Kostüm, braun, aparte Verarbeitung	22.00
Jacken-Kostüm, englisch, sehr kleidsam	24.75
Bolero-Zuch-Kostüm, oliv, mit reicher Tressengarnitur, streng modern	36.00
Jacken-Kostüm, marine Tuch, solide Ausführung, besonders preiswert	23.75

Engl. Paletot, grau, mit eleganter Kragengarnitur	8.50
Engl. Paletot, 3/4 lang, chice Verarbeitung	10.50
Engl. Paletot, grau gestreift, gute Passform	11.25
Engl. Paletot mit Samtkragen, Ia. Stoff	14.50
Paletot, schwarz-weiss gestreift, mit Samtkragen, auf Seide gearbeitet, hochmodern	21.50

Schwarz Jackett, gefüttert, mit Blendengarnitur	6.25
Schwarz Jackett, gefüttert, hübsch garniert	7.85
Schwarz Jackett, lose Form, chice Verarbeitung	9.50
Schwarz Jackett mit Tuchblenden, tadelloser Sitz	11.50
Schwarz Jackett, auf Serge gefüttert, mit Tuchblenden reich garniert, hervorragend billig	14.25

Staubmantel, grau gestreift, enorm billig	4.95
Staubmantel mit schottischem Seidenkragen	6.25
Staubmantel, 3/4 lang, mit Tuchkragen und Knopfgarnitur	7.80
Staubmantel, beige meliert, gute Verarbeitung	9.75
Staubmantel, mode, Fischgratgewebe	11.50

Sportröcke

Sportrock, grau, mit ausspringenden Falten	4.25
Sportrock mit Knopfgarnitur, sehr solid	5.60
Sportrock, engl. Stoff, 12 mal abgesteppt, mit Knopfgarnitur	6.85
Sportrock, blau-grün, reich garn., hochelegant	7.50
Lustre-Faltenrock, tadelloser Sitz	11.50

Kostümröcke

Kostüm-Rock, Satintuch mit Blenden, ganz gefüttert	6.95
Kostümrock, Satintuch, mit Blenden und reicher Tressengarnitur	11.50
Kostümrock, Lustre, mit reicher Volantgarnit.	12.75
Kostümrock, Satintuch, mit Taffet- u. Tuchblenden, sehr apart	22.50
Kostümrock, Satintuch, mit eleg. Taffetblendengarnitur, hochmodern	29.75

Unterröcke

Unterrock, beige Körper mit plissiertem Volant	1.95
Unterrock, blau-grau, mit Volant u. Applikation	2.40
Unterrock, grau Leinen, mit Volant, Einsatz und Spitze	2.70
Unterrock, Lustre beige, mit Volant und schwarz-weisser Tressengarnitur	2.30
Unterrock, Moiré in verschiedenen Farben, mit Volant, reichlich weit	3.75

Blusen

Bluse, beige, chic garniert, enorm billig	1.95
Bluse, weiss Batist, mit Entredeux und reicher Spitzengarnitur	2.95
Bluse, weiss Batist, Kollerform, mit Spitzen u. Einsätzen reich garniert	4.50
Bluse, weiss Japon, elegant verarbeitet, mit Valenciennes-Einsatz	3.50
Bluse, crème Japon, mit Einsatz u. Spitzenkoller	6.20

H. Schmoller & Cie.